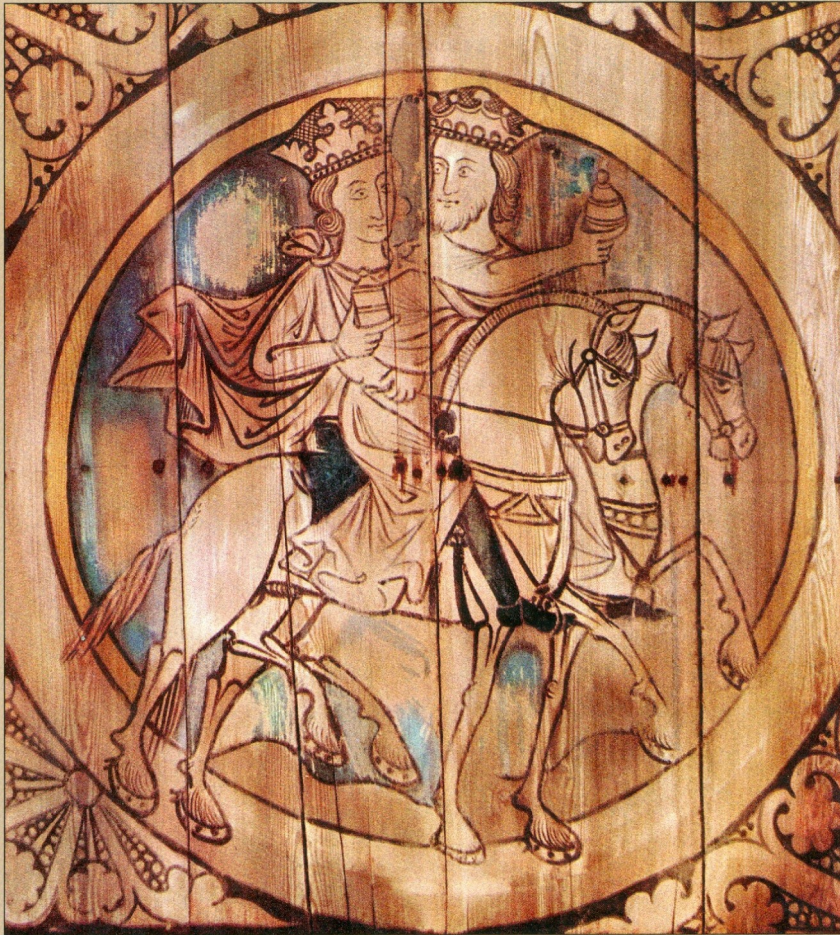


Die "Königsstraße" zwischen der Pfalz Saalfeld und der Pfalz Saufeld (Thangelstedt)



Reisende Könige (Mittelalterliche Malerei in der Dädesjö-Kirche, Schweden, Foto: JBLD Stromberg, Wikimedia)

Eine mittelalterliche Fernverkehrsstraße durch Kirchhasel

Buchtitel: **Die „Königsstraße“ zwischen der Pfalz Saalfeld und der Pfalz Saufeld**
- eine mittelalterliche Fernverkehrsstraße durch Kirchhasel -

Autor: Jürgen Weyer

Produktinformationen:

Größe: 20,5 x 27,0 cm (DIN-A4-hoch), Broschüre, Softcover

Umfang: 34 Seiten, 50 Bilder und Karten,

Sprache: deutsch

Herausgeber: Eigenverlag des Autors

ISBN: ohne

Preis: 25,00 EURO zzgl. Versandkosten

Bezugsmöglichkeit: Die Broschüre kann beim Autor bestellt werden.

Kurzbeschreibung:

Seit Jahrtausenden durchziehen Wege und Straßen unsere Kulturlandschaft. Regionale Wege verbanden die Dörfer untereinander und die Dörfer (landwirtschaftliche Produktionsstandorte) mit der nahen Stadt (Markt), wogegen Fernstraßen die überregional bedeutenden wirtschaftlichen, politischen, religiösen und kulturellen Zentren miteinander verknüpften. Auf ihnen bewegten sich Könige und andere Herrscher innerhalb ihres Territoriums in friedlicher oder kriegerischer Absicht, Bischöfe und Mönche sowie Händler und Fuhrleute, später auch Handwerker, Künstler, Pilger, Studenten und Bettler. So wie die verschiedenen Zentren als Quelle und Ziel des Verkehrs ihre Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte veränderten, so änderte sich auch die Bedeutung der Straßen. Viele Fernverkehrsstraßen des Mittelalters sind heute zu Autobahnen und Bundesstraßen ausgebaut. Andere Straßen, die im Mittelalter eine große Bedeutung hatten, sind heute vergessen. Manchmal findet man beim genauen Hingucken noch Reste in Form von Hohlwegen. Nicht immer sind diese heute noch als örtliche Forstwege befahrbar. Viele sind inzwischen mit Bäumen und Büschen zugewachsen, so dass man sie nicht immer als eine ehemals bedeutende mittelalterliche Straße erkennt. In diesem Buch geht es um eine Straße, die die Königspalzen Saalfeld und Saufeld (jetzt Thangelstedt, Ortsteil von Blankenhain) im Frühmittelalter miteinander verband und auf der sich die ottonischen Könige vor über 1000 Jahren auf der Reise durch ihr Reich auf Pferden bewegten. Sie wurden begleitet von bewaffneten Schutztruppen und ihren Beratern. Ihnen folgte der etwa hundertköpfige Hofstaat mit Sack und Pack auf Pferde- und Ochsenwagen. Die Straße verlief von Saalfeld als Höhenstraße über die Vordere Heide, durchquerte die Saalefurt bei Unterhasel, verzweigte sich in Kirchhasel und vereinigte sich wieder bei Neckeroda bis sie ihr Ziel in Saufeld erreichte. Als die Königspalzen ihre Bedeutung verloren und sich die Straßen im Spätmittelalter in die Täler verlagerten, verlor auch die "Königsstraße" über Kirchhasel ihre Bedeutung und wurde als Fernverkehrsstraße allmählich aufgegeben. In dem Buch wird versucht, den Verlauf der ca. 33 km langen mittelalterlichen Straße anhand von noch oder nicht mehr benutzten Hohlwegen, altem Straßenpflaster, Steinkreuzen, Wegkapellen, Gerichtsplätzen und einstigen an der Straße liegenden Burgen sowie heute nicht mehr vorhandenen Dörfern (Wüstungen) und anhand alter Karten zu rekonstruieren.

Kritiken und Rezensionen zum Buch

Dr. Pierre Fütterer (Wissenschaftl. Mitarbeiter der Otto-von-Guericke-Uni Magdeburg, 9.5.) ... von dem Buch bin immer noch sehr angetan. Ich finde es sehr gelungen, auch wenn ich an manchen Stelle der Verlauf der Wege etwas anders rekonstruierten würde, in Teilen wäre ich deutlich geradliniger (etwa der Zugang zum Hummelsberg bei Kleinkochberg oder auch nördlich Teichweiden). Hier möchte ich gleich auf die frei zugänglichen Laserscandaten Thüringens hinweisen, die man sich auch in Form eine WMS-Layer in GoogleEarth anzeigen lassen kann. Und das in sehr guter Auflösung. Das würde an der ein oder anderen Stelle (während der Lektüre habe ich immer mal geschaut) die Wegverläufe präzisieren. Ehrlich gesagt, habe ich nicht viel zu beanstanden, nur Kleinigkeiten. Zu Beginn bekommt man den Eindruck, dass Saalfeld nach dem Ende der Pfalzzeit für den Verkehr nicht mehr von Bedeutung war. Dem war ja keineswegs so. Nur die von Ihnen rekonstruierte Trasse dürfte freilich an Relevanz verloren haben. Zu korrigieren wäre das Sulfelt in Anmerkung 6 in Suvelund als erste Erwähnung. Dann - hier ist aber die Überlieferungslage schuld – sind Saalfeld und Saufeld nur mutmaßlich nicht häufig besucht worden. Wenn auch nicht im Kernbereich ottonischer Herrschaft verortet, so lagen sie doch an einer zentralen Nord-Süd-Route, die das sächsische Stammland mit den bayerischen Besitzungen (vor allem um Regensburg) verband. Richtig ist zwar, dass in bestimmten Regionen Höhenwege dominieren, dass aber keineswegs immer der Fall sein muss. Hier haben wir in gewisser Weise ein Quellenproblem, durch das Spuren des Verkehrs in Tälern durch Bodenbildung/Erosion überdeckt sein können. Es darf also durchaus auch von Talwegen schon in früher Zeit ausgegangen werden. Warum aber die Vegetation in den Tälern dichter sein soll, erschließt sich mir nicht so recht. Rückschlüsse auf die Vegetation sind generell ohne Pollenanalysen nicht seriös zu treffen. Das gilt auch für die Problematik der Flussübergänge, die Sie am Bsp. von Catharinau zwar überzeugend diskutieren. Doch haben die gerade die Flussauen und -läufe der Saale mit Sicherheit im Laufe der Jahrhunderte stark verändert. Viele Eingriffe in die Flusslandschaften sind für uns heute nicht mehr greifbar.

Abschließend noch ein paar Bemerkungen zu meiner Methode. Ihre Darstellung trifft mein Vorgehen nicht ganz. Zunächst habe ich - soweit möglich - Wegereste ermittelt und mit Hilfe der Geländebeschaffenheit (worunter natürlich auch lang hinziehende Bergrücken zählen) und dem Vorhandensein von Siedlungen die Linien interpoliert. Hier gelten generell die Prinzipien der geraden Linien und der Benutzerorientierung (kürzester/energieeffizientester Weg).

Prof. Dr. Hans Schmigalla (ehemaliger Rektor der Uni Jena, beschäftigt sich seit seiner Pensionierung vor allem mit der mittelalterlichen Geschichte der Region Saalfeld-Rudolstadt):

Gratulation, da ist Ihnen ein kleines Kabinettsstück gelungen, von der Sache her, wie von der Illustration.

Zu einzelnen Fragen gibt es sicher verschiedene Ansichten. Herr Fütterer hat Ihnen seine mitgeteilt. Was er mit "Prinzipien der geraden Linien und der Benutzerorientierung (kürzester /energieeffizientester Weg)" benennt, heißt bei mir "Ideallinien". Wenn man die erste dieser Ideallinien von Saalfeld nach Thangelstedt zieht, dann stellt man fest, dass sie 22,4 km misst

und dass sie durch Rudolstadt führt. Nimmt man überschläglichs einen Verlängerungsfaktor Real/Ideal = 1,2 an, kommt man näherungsweise zu einer Realstrecke von 27 km. Diese Entfernung im bergigen Gelände würde nicht für eine Tagesstrecke sprechen. Da in Rudolstadt seit 775/786 ein Königshof nachgewiesen ist, könnte man diesen selbst dann genutzt haben, wenn man dieses Zwischenziel bereits nach geschätztem realen Wert von 10 km erreicht hätte. Dafür spricht nicht nur die kürzeste Gesamtentfernung, sondern zwei, neben dem Grundsatz der Ideallinie geltende logistische Prinzipien dieser Zeit: die Sicherheit und die Versorgung in Zwischenstationen. In Rudolstadt konnte man sicher lagern und wurde versorgt. Für den nächsten Tag hatte man dann mit einer geschätzten Strecke von 17 km zu rechnen.

Bei Ihrer Variante kommt man zu einem Ideallinien-Zug Saalfeld - Kirchhasel – Großkochberg - Thangelstedt mit einer Idealstrecke von 24,5 km (real geschätzt 30 km). Es könnte sein, dass man dieser Route trotz des längeren Weges und der unvermeidlichen Zwischenstation den Vorzug gegeben hat. Das ist für mich unter einer Bedingung vorstellbar: Sicheres Lager und Versorgung auf etwa der Hälfte der Strecke, dafür käme nur Großkochberg in Frage. Die erste Erwähnung liegt allerdings erst für 1125 vor, das würde nicht für solch eine frühe Reise-station sprechen. Allerdings gibt es einige Anhaltspunkte, auf die ich hier aber nicht im einzelnen eingehen kann, die eine Existenz von Großkochberg bereits im 9. Jh. wahrscheinlich machen. (14.05.2020)
